

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 64 (1986)
Heft: 6

Vorwort: Liebe Leserinnen, Liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter / Kilchherr, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe
Leserinnen,
Liebe
Leser !

Wenn ich heute zum 74. und letzten Mal das Wort an Sie richten darf, so möchte ich vor allem meinem überwiegenden Gefühl Ausdruck geben: der Dankbarkeit.

Mein erster Blumenstrauß gilt **Pro Senectute**, die mir vor 14 Jahren die Aufgabe anvertraute, die erste Seniorenzeitschrift in der deutschen Schweiz zu schaffen. Dr. Rudolf Meier und sein Nachfolger Dr. Peter Binswanger, die Mitglieder des Leitenden Ausschusses und Zentralsekretär Dr. Ulrich Braun räumten mir volle redaktionelle und verlegerische Freiheit und Verantwortung ein. Die anerkennenden Worte von Dr. P. Binswanger auf S. 21 freuen mich darum aufrichtig.

Ein Riesenbouquet überreiche ich Ihnen, unseren wohl 150 000 **Lesern**. Sie haben der Redaktion in jährlich vielen tausend Zuschriften ein Echo zurückgegeben, das mir zur positivsten und erfüllendsten Redaktions- und Lebensphase verhalf. Sie beteiligten sich an vielen Rubriken und wandten sich in allen möglichen Anliegen vertrauensvoll an uns. Sie haben kräftig für die Zeitschrift geworben, die Redaktion oft gelobt, selten kritisiert. Dies alles

war Ansporn, Freude und brachte viel mehr Lust als Last.

Je ein Strauss ist bestimmt für die vielen **Pro Senectute-Mitarbeiter**, die zur Verbreitung der Zeitschrift beitrugen, für die **Kollektivbezüger**, die fast 25 000 Abonnements gebucht haben, die vielen langjährigen **Inserenten** und für die **Gönner**, die uns – auch jetzt wieder – grosszügige Werbeaktionen ermöglichten.

Und einen symbolischen Blumenkranz möchte ich meinen tüchtigen **Mitarbeiterinnen**winden. Was wäre ein Chefredaktor ohne ein Team von unermüdlichen Helferinnen? Die einsatzfreudige Redaktions-«Jochgenossin» Dr. E. Schütt, die gewissenhafte Sekretärin U. Höhn, die Präzisionsarbeiterinnen M. Wehrli und E. Michel in der Administration, sie alle trugen wesentlich zum Erfolg bei. Auch unser gewiefter Grafiker sei nicht vergessen.

Ein zweites Gefühl ist die etwas wehmütige Stimmung, mit der ein Vater sich von einem geliebten Kind löst, voller Hoffnung für seine weitere Entwicklung. Vor dem Pensionierungsschock dürften mich eine freie Mitarbeit für **Pro Senectute**, vielleicht auch – ausnahmsweise – für die Zeitschrift, die Mitwirkung in etlichen sozialen Komitees und einige Hobbys bewahren. Im übrigen warte ich gespannt ab, was jener Meister mit mir vor hat, dem ich die Seite 20 widmete.

Damit grüsst Sie letztmals herzlich und mit allen guten Wünschen für Sie und meinen Nachfolger

Herr Peter Rinderknecht



Liebe Leserinnen
und Leser,

mir lassen: die Schulen in Basel, danach einige Jahre Journalismus an verschiedenen Tageszeitungen, das Lehrerseminar, das Penum an der Primarschule Birsfelden (BL), die letzten Jahre verbunden mit der Redaktionsbetreuung des «Birsfelder Anzeigers», einer Wochenzeitung.

Die Veränderung bringt mir – so glaube ich – neben Unsicherheit Chancen der Bereicherung und der Ausweitung. Nach vier Monaten der Einarbeitung bin ich überzeugt, dass ich mich journalistisch und redaktionell voll für die Zeitschrift einsetzen kann.

In diesem Sinne freue ich mich auf mein neues Arbeitsfeld und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.

Franz Klichner

Veränderungen sind Zeichen des Lebens, der Entwicklung. Einerseits lassen sie Sicheres und Bewährtes aufhören, bringen Unsicherheit. Anderseits birgt das Fallenlassen von Altbekanntem Chancen der Bereicherung und Ausweitung in sich.

Diese Erfahrungen haben Sie alle schon gemacht, und auch ich – als neuer verantwortlicher Redaktor der Zeitschrift – bin diesen Veränderungen ausgesetzt. Sicheres und Bekanntes musste ich hinter